



GEMEINSAM UNTERWEGS

KIRCHENBLATT
der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde
Brig-Glis und Umgebung

Trotz des
Traditions-
Abbruchs
dafür
kämpfen,
dass die
Brücke
zum
Glauben
für viele
Menschen
wieder
begehbar
wird.



Von Finanzkrisen und Rettungspaketen

Drei kurze Geschichten: Die erste Geschichte beginnt gut und endet schlecht. Die zweite Geschichte beginnt schlecht und endet gut. Und die dritte Geschichte kann und soll gut enden, aber ihr Ausgang ist noch offen.

Vom Börsenboom zum Börsenkrach

Die erste Geschichte geht folgendermaßen: Es waren einmal Menschen in einem grossen, freien Land, die vertrauten einander. Sie gaben einander Kredit. „Kredit“, das kommt von *credo* = ich glaube. Sie glaubten an ihre gegenseitige Bonität, an ihre Güte und Verlässlichkeit. Sie liehen einander Geld und zahlten es, wie es sich gehört, wieder zurück.

Mit dem geliehenen Geld kauften sie große Autos und schöne Häuser. Und nach etlichen Jahren hatten sie durch ihrer Hände Fleiss und durch einen sparsamen Lebensstil alle ihre Schulden wieder abbezahlt. Dann aber wollten nach und nach immer mehr Menschen noch größere Autos und noch schönere Häuser kaufen.

Die Banken freuten sich über diese vielen lebenslustigen und gelddürstigen Menschen und sagten: Klar doch, wir geben euch auch dann Kredit, wenn ihr überhaupt kein Eigenkapital habt. Aber ihr müsst verstehen: Das ist ein hohes Risiko für uns, und deshalb müssen wir hohe Zinsen verlangen.

Die Leute dachten: Das macht nichts. Die Immobilienpreise werden kräftig ansteigen, dann können wir so manche Immobilie gewinnbringend verkaufen und diese hohen Zinsen mühelos bezahlen. Dann aber kamen manche Häuslebauer unerwartet in Schwierigkeiten. Einige wurden arbeitslos, andere hatten ihre

letzten Reserven verbraucht. Die Notenbank erhöhte die Leitzinsen.

Auf einmal konnten viele ihre Tilgungsraten und Zinsen nicht mehr bezahlen. Da dachten die gelddürstigen Manager in den Banken: Die Häuser gehören ja im Grunde uns. Wir werden sie gewinnbringend verkaufen oder versteigern. Aber immer mehr Banken wollten immer mehr Häuser verkaufen und versteigern. Da geschah, was geschehen musste: Zur Versteigerung kam niemand.

Jedermann sagte sich: Die Immobilienpreise sind am Sinken. Ich wäre ja dumm, wenn ich jetzt für teures Geld ein Haus kaufen würde. Ich warte



noch ein Jahr, dann wird das Haus billiger. – Die Folge war: Die Immobilienpreise fielen in den Keller. Unzählige Häuser standen zum Verkauf und keiner wollte sie haben. Und die Banken ärgerten sich, weil sie nun schmerzliche Abschreibungen in ihren Bilanzen vornehmen mussten.

Da wurden plötzlich alle ganz schön misstrauisch. Ja, sogar die Banken wurden misstrauisch gegeneinander und liehen sich untereinander kein Geld mehr. Und als einige

große traditionsreiche Banken sogar pleite gingen, weil sie irgendwann überhaupt kein flüssiges Geld mehr hatten und nur noch rote Zahlen schrieben, da kam der große Fluss des Geldes unerwartet ins Stocken.

Das Gift der vor sich hinfaulenden Kredite aber verbreitete sich über die ganze Welt. Die Menschen gerieten weltweit in Panik. Sie zogen ihre Gelder von den Banken ab und die Aktienkurse stürzten dramatisch in die Tiefe. Innerhalb einer Woche waren Billionen von Dollar und Euro und Franken und anderen Währungen verbrannt. Und so mancher dachte im Stillen: Jetzt verstehe ich, was der Ausdruck „schnelles Geld“ bedeutet: Man kriegt es nicht nur schnell, man verliert es auch erstaunlich schnell! Und wer sich in der Bibel auskannte, sagte sich: Der 1. Johannesbrief hat offenbar recht, wenn er feststellt: *„Die Welt vergeht mit ihrer Lust an der Gier.“*

Die Regierungen der betroffenen Staaten aber kamen zusammen und sagten zueinander: „Das Wichtigste in der Wirtschaft ist wohl doch nicht das ungezügelte Gewinnstreben des Einzelnen, sondern etwas, was wir in seiner grundlegenden Bedeutung unterschätzt haben: nämlich das Vertrauen zueinander. Deshalb wollen und müssen wir als Vertreter des Staates Vertrauen stiften. Wir gewähren den Banken Kredit. Wir bürgen für sie.“

Da erholten sich die Aktienkurse wieder ein bisschen, aber das Vertrauen der Menschen in die Finanzwelt war nachhaltig erschüttert.

Das ist also die erste Geschichte, die gut beginnt und schlecht endet.

Aus der Depression in den Aufschwung

Nun kommen wir zur zweiten Geschichte, die – gerade umgekehrt – schlecht beginnt und gut endet. Es ist eine gänzlich andere und viel ältere Geschichte. Sie steht auf einem anderen Blatt, – oder besser gesagt: Sie steht in einem anderen Buch. Sie geht so:

Auf einem Planeten lebten Menschen, die misstrauten einander im Tiefsten. Argwöhnisch beobachteten sie sich gegenseitig. Skepsis und Misstrauen verdunkelten ihr Herz. Sie misstrauten übrigens auch ihrem Urheber, ihrem

Schöpfer. Eine Schlange hatte ihnen eingeflüstert, dass man ihm, dem Schöpfer der Welt, nicht trauen könne. Er sei vermutlich missgünstig und raffiniert. Er sei, so habe man den Eindruck, wie ein gieriger Investor, der erst einmal großzügig Kapital zur Verfügung stellt, aber dann Wucherzinsen von seinen Schuldnern verlangt und viele in die Arbeitslosigkeit entlässt.

So waren die Menschen zutiefst misstrauisch gegeneinander. Und es kam zu schlimmen Geschichten: Ein Brudermord geschah. Ein Turm gegen Gott und für die Menschen sollte gebaut werden. Aber dieser Turm erwies sich auch als eine faule Immobilie, die die Vertrauenskrise unter den Menschen nur weiter vorantrieb. Kriege wurden geführt. Menschen wurden ausgebeutet und versklavt. Die Menschenwürde wurde mit Füßen getreten.

Da wurde der Schöpfer der Welt zornig und betrübt, und er überlegte, was er tun solle zur Rettung der von ihm eigentlich so wunderbar geschaffenen Welt. Er sagte sich: „Ich muss wieder Vertrauen stiften unter den Menschen. Und wie könnte ich besser Vertrauen stiften, als selbst hinunterzusteigen in meine Welt und die ganzen aufgehäuften Schulden aus eigener Tasche zu bezahlen – mit dem Teuersten, was ich habe. So werbe ich um ein neues Vertrauen – ein neues Vertrauen mir gegenüber, genannt GLAUBE, und neues Vertrauen untereinander, genannt LIEBE, und neues Vertrauen der Zukunft gegenüber, genannt HOFFNUNG. Ich werde ein Rettungspaket schnüren und es in diese Welt senden. Wer es öffnet, wird sehen: Es enthält genau das, was fehlt. Es enthält eine Handykarte, um mit mir und untereinander kostenlos zu telefonieren. Es enthält Gutscheine für jeden Tag, die bei mir eingelöst werden können. Es enthält eine umfassende Bürgschaft, die von meinem Sohn übernommen wird, und es enthält drei Lebens-Mittel, die kein Verfallsdatum tragen: nämlich Glaube, Liebe und Hoffnung.“

Viele Menschen nahmen das Rettungspaket dankend und freudig an und atmeten auf, weil ihre Schulden getilgt und ein neues Vertrauen möglich geworden war.

Das war die zweite Geschichte, die schlecht beginnt und gut endet.

Schwankende Kurse ...

Und nun die dritte Geschichte! Sie kann und soll gut enden, aber ihr Ausgang ist offen. Die Hauptakteure in dieser Geschichte sind wir selbst. Es ist die Neuauflage der Geschichte vom Goldenen Kalb. Wir müssen uns nämlich immer wieder neu entscheiden: Nehmen wir teil am allgemeinen Tanz um das Goldene Kalb?

Diese Tanzveranstaltung hat ja etwas durchaus Prickelndes: Alle geben ihren goldenen Schmuck her. Alles wird zusammengeschmolzen und ein Stierbild wird daraus gegossen. Und dann werden das Gold und die stierhafte Kraft angebetet als das Schönste und Wichtigste im Leben. Es gibt Spaß ohne Limit, eine Party ohne Ende.

Jeder kann sich austoben bei diesem Tanz um das Goldene Kalb, jeder kann seiner Lust frönen, so viel er will. Gebote, Werte und Normen spielen keine Rolle. Und selbst wer etwas abseits steht, merkt plötzlich: Man kann mit der johlenden Menge ruhig mittanzen. Man braucht es gar nicht so genau zu nehmen mit der Wahrheit, mit der Liebe, mit der Treue. Man braucht es gar nicht so genau zu nehmen mit der Redlichkeit im Beruf und im Wirtschaftsleben. Man braucht es nicht so genau zu nehmen mit der Ehrfurcht vor dem Leben, mit der Ehrfurcht vor dem Göttlichen, mit der Rücksicht auf die, die gar nicht tanzen können, weil sie viel zu schwach dazu sind.

Wir müssen uns immer wieder neu entscheiden: Wollen wir teilnehmen am allgemeinen Tanz um das Goldene Kalb? Folgen wir dieser verlockenden globalen Veranstaltung, die wir tagtäglich im Fernsehen betrachten können? – Nun, wer die Bibel kennt, weiß, dass der Tanz um das Goldene Kalb kein besonders gutes Ende genommen hat. Die Prognose für den Ausgang

dieser Tanzveranstaltung ist jedenfalls nicht besonders günstig.

... oder stabile Werte?

Was aber ist die Alternative?

Die Alternative ist, gleichsam mit Mose auf den Berg zu steigen, um in der Stille auf Gottes freisprechendes Wort zu hören und seine Gebote zu empfangen. Die Alternative ist, das Rettungspaket Gottes wirklich in Anspruch zu nehmen: den eigenen Lebensdurst stillen zu lassen durch Gottes Güte und das eigene Gewinnstreben, die eigene Gier zügeln und bändigen zu lassen durch Gottes Gebote, es einfügen zu lassen in ein menschenwürdiges Maß.

Die Alternative ist, vom Berg Sinai wieder hinabzusteigen, um die Gebote Gottes zu erfüllen, um den Mitmenschen zu begegnen in Freundlichkeit und Liebe.

Die Alternative ist auch, zum Hügel Golgatha hinaufzusteigen, wo Gott sein Herz in Christus für uns offenbart und geöffnet hat, dort oben das eigene Herz erlösen zu lassen durch Jesu Gnade und Barmherzigkeit und von diesem Hügel der Begnadigung wieder hinabzusteigen, um den eigenen Schuldner von Herzen zu vergeben.



Das wäre der Ausgang aus der selbst-verschuldeten Schuldenfalle, in die wir geraten sind. Die Alternative wäre der Aufstieg zu Gott aus dem Dunkel ins Licht, und vom Gipfel des Lichts der Abstieg hinunter in den Alltag des Lebens mit einem freudigen und dankbaren und vergebungsbereiten Herzen. Diese mühsame Bergwanderung wird uns dringend empfohlen. Die Prognose für den Ausgang dieser Bergwanderung ist allerdings nach Auskunft des 1. Johannesbriefes äußerst günstig. Sie lautet: „Die Welt vergeht mit ihrer Gier; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“

REINHARD FRISCHE

Klar Schiff!



Nun wurde mir also die Leitung unserer Kirchgemeinde anvertraut... – Als einer von jenen, welche die Kirche an der Tunnelstrasse 9 bereits von Kindesbeinen an eine stete Begleiterin war – je nach Alter mal näher oder auch weiter entfernt –

betrachte ich es als eine Ehre, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich trachte danach, dieses Amt in Bescheidenheit und mit Würdigung der Leistungen meiner Vorgänger weiterzuführen. Ich hoffe, dass ich dereinst unsere Kirchgemeinde so lebendig an meine(n) Nachfolger(in) weitergeben kann, wie ich sie übernommen habe.

Würden wir unsere Kirchgemeinde als ein Schiff betrachten und meine Rolle als diejenige des Kapitäns, dann würde ich heute folgende Lagebeurteilung abgeben. Unser Schiff befindet sich – nach einer Phase auf unruhiger See – seit geraumer Zeit in ruhigen Gewässern. Schäden konnten inzwischen überwiegend repariert und vorhandene Mängel, soweit möglich, behoben werden. Der Zustand des Schiffes ist technisch zufriedenstellend, das Schiff ist seetüchtig. Ich finde motivierte, erfahrene Offiziere und einen vorausschauenden Navigator vor; als Zugabe sind sogar frische, unverbrauchte Kräfte dazu gestossen. Das Schiff verfügt auf allen Stationen über eine alt gediente, erfahrene und zuverlässige Besatzung.

Die Versorgungslage hat sich stabilisiert, und inzwischen ist auch wieder genügend Kohle an Bord, welches uns erlaubt, die nächste Anlegestelle zu erreichen ohne die Sorge, auf halber Strecke liegen zu bleiben. Alle Voraussetzungen sind gegeben, um guten Mutes in See zu stechen und die Fahrt fortzusetzen.

Also alles in Butter? Können wir unsere Hände in den Schoß legen und uns auf der Brücke gemütlich zurücklehnen? – Nein, nicht wirklich. Ruhige Gewässer sind oftmals tückisch und halten unter der ruhigen Oberfläche so manche Überraschung für die Sorglosen bereit. Und wie steht es um die Mannschaft? So erfahren und

zuverlässig sie auch sein mag, sie leidet eindeutig an Überalterung, und willige Nachfolger sind etwa so leicht zu finden wie die berühmte Nadel im Heuhaufen.

Nicht dass es uns an potentiellen Kandidaten mangeln sollte, haben wir doch etwa 1600 Mitglieder in unserer Kirchgemeinde. Aber das Interesse, an unserem Kirchgemeindeleben persönlich teilzunehmen, ist bei vielen verschwindend klein, geschweige denn die Bereitschaft, sich für eine aktive Mitverantwortung zur Verfügung zu stellen. Dies steht allerdings in einem deutlichen Gegensatz zu den erwarteten Leistungen, welche die Kirchgemeinde für Sie bei Bedarf erbringen sollte.

Alle sozialen Aufgaben, von der Arbeit zugunsten der Senioren, dem Spitalbesuchsdienst, der Evangelischen Schule, dem Bazar bis hin zur Organisation und Durchführung von Gottesdiensten für unsere Feriengäste in den Ferienorten, gibt es nicht einfach gratis. Hierbei spreche ich gar nicht vom Geld! Müssten wir diese Leistungen alle bezahlen, wir wären dazu nicht in der Lage. Nein, ich spreche von den ehrenamtlichen Mitarbeitern, welche diese Aufgaben zum Teil schon über viele Jahre zuverlässig ausüben. Wir sind heute an einem Punkt angelangt, wo die Frage nicht mehr lautet, mit wie wenig Ressourcen wir eine Leistung noch aufrechterhalten können, sondern ob wir diese überhaupt noch anbieten wollen.

Hier und jetzt muss in dieser Hinsicht eine Kehrtwende stattfinden. Deshalb rufe ich Sie (und nun meine ich nicht jene unter uns, die bereits Mitarbeiter sind!) dazu auf, sich einen Ruck zu geben und unsere Dienste zugunsten von unseren Mitgliedern, also auch für Sie, tatkräftig zu unterstützen. In dieser Ausgabe des Kirchenblattes finden Sie bereits einige vakante Posten, welche nach Besetzung rufen. Ich bin davon überzeugt, es ist auch etwas für Sie darunter.

Die neue 4-jährige Legislaturperiode ist gleichzeitig auch der Anfang vom Ende einer langen Wegstrecke. Reinhard Frische bewegt sich langsam aber stetig seinem wohlverdienten Ruhestand entgegen. Manche mögen zwar mit dem Blick auf diesen Zeithorizont schmunzeln.

Mir aber kommt es so vor, als würde die Zeit im Fluge vergehen.

Angesichts der Herausforderungen, vor welchen wir heute und in naher Zukunft in unserer Kirchgemeinde stehen, haben wir uns im Kirchgemeinderat für diese Legislaturperiode folgendes Motto gegeben, auf welches wir bauen wollen: **Bewährtes erhalten – Neues wagen!**

Dies wird uns mit Ihrer Unterstützung gelingen. Packen wir es also gemeinsam an!

ANDRÉ LÜTHI, Kirchgemeindepräsident



Von links nach rechts: Eszter Dapsy, André Lüthi, Michelle Ringelsen, Detlef Roederer, Prisca Kämpfen und Reinhard Frische

Neu im Kirchgemeinderat

Ich wuchs in Basel zusammen mit zwei Brüdern auf und habe dort die Schulen absolviert. Schon früh habe ich Andreas Kämpfen aus dem Goms kennengelernt. Er ist Landwirt, und so habe ich diesen Beruf lieben und schätzen gelernt. Bald schon nach unserer Heirat wanderten wir nach Frankreich aus und übten dort unseren Beruf aus. Dort kamen auch unsere fünf Knaben zur Welt. Zurück in der Heimat, wohnen wir nun wieder in Geschinen. Wir sind unserem Beruf immer noch treu und haben Pferde, einen Hund und viele Schafe.

Ich wurde in der reformierten Kirche konfirmiert und lernte gerade in Frankreich die Situation der Diaspora-Kirche kennen. Mein Glaube an Jesus Christus, unseren Herrn, ist tief verwurzelt. Er wurde aber sicher durch die Jahre auch auf mancherlei Proben gestellt. Jesu Liebe und die Hoffnung liessen mich aber nie am Fundament meines Glaubens zweifeln.

Kirche ist für mich auch deshalb wichtig, weil Christsein auch ein Auftrag Gottes an uns ist: „Einer trage des anderen Last ...!“ Das Evangelium ermutigt uns, die Gemeinschaft untereinander bewusst zu pflegen.

Vielleicht habe ich mir mit meiner Bereitschaft, als Kirchgemeinderätin mitzuarbeiten, viel zugemutet. Doch ich möchte Kirche nicht erleben wie einen Konsumpalast, in den ich nur hineingehe, um zu profitieren. Ich möchte das Leben unserer Kirchgemeinde gern auch aktiv mitgestalten. Dabei bedeutet die räumliche Distanz zum Goms für mich allerdings eine zusätzliche Herausforderung.

PRISCA KÄMPFEN

Ich bin 49 Jahre alt, komme aus Ungarn und bin von Beruf Gymnasiallehrerin. In Ungarn unterrichtete ich mehr als 25 Jahre lang die

Fremdsprachen-Fächer Deutsch und Russisch sowie die ungarische Sprache und Literatur. In der Schweiz lebe ich erst seit August 2009, aber in den vergangenen 10 Jahren war ich – dank dem Schüleraustausch zwischen unserem Gymnasium und dem Kollegium Spiritus Sanctus Brig – bereits fünfmal in Brig. Ich habe mich in diese wunderschöne Kleinstadt verliebt und mich daher voriges Jahr um eine Stelle im Internat des Kollegiums Brig beworben. Ich freue mich sehr, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, hier arbeiten und leben zu können.

Meine Familie ist sehr klein. Meine 23-jährige Tochter studiert in Miskolc in Ungarn. Und meine einzige Schwester lebt in München. Ich fühle mich in Brig sehr wohl und möchte in Zukunft hier bleiben.

Dass ich sonntags in die Kirche gehe, ist für mich seit meiner Kindheit eine Selbstverständlichkeit. Mein Vater und mein Grossvater haben dasselbe getan, und ich wurde auch so erzogen. Dabei sind Kirche und Religion für mich nicht nur Tradition, sondern bedeuten für mich ein tiefes seelisches Bedürfnis, ohne das ich mir mein Leben nicht vorstellen könnte.

Was motiviert mich zur Mitarbeit in dieser Kirchgemeinde? – Nun, ich bin zwar erst seit kurzem in Brig, habe mich aber gleich im ersten Gottesdienst hier sehr wohl gefühlt. Seitdem komme ich regelmässig in diese Kirche. Die sympatische Gemeinschaft, die netten Menschen, die Gottesdienste, der freundliche Empfang von seiten des Ehepaars Frische: All das hat in grossem Masse dazu beigetragen, dass ich mich hier in einem fremden Land nicht einsam fühle. Ich möchte mich dafür bedanken und fühle mich dadurch auch motiviert, etwas für die Kirchgemeinde zu tun.

ESZTER DAPSY



Auch die Kirchgemeindeversammlung hat einen neuen Präsidenten

Als Nachfolger von Peter Müller wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 10. März **Werner Kiedaisch** aus Brig zum neuen Präsidenten gewählt. Als Protokollführerin amtiert weiterhin **Marianne Zürcher**. Wir gratulieren beiden zur Wahl und wünschen ihnen guten Mut und Gottes Segen!

Bazar – Rückblick und Ausblick

Rückblick

Am 1. Advent 2009, also am 29. November letzten Jahres, wurde unser traditioneller Bazar im kath. Pfarreizentrum wieder in Brig durchgeführt. Der Anlass war, wie auch in den vergangenen Jahren, bestens organisiert und durchgeführt. Die Besucherzahl kann man als zufriedenstellend bezeichnen. Besonders hervorzuheben waren die gelungenen Animationen für die jungen und jüngsten Besucher, welche beim Zielpublikum sehr gut angekommen sind. Dies hat auch dazu geführt, dass die Älteren ihren eigenen Bedürfnissen bei Kaffee und Kuchen frönen konnten.

Der Erlös des letztjährigen Bazars darf mit einem Betrag von **CHF 19'160.80** als erfolgreich bewertet werden. Es ist klar, dass infolge der grossen Konkurrenz an Advents- und Weihnachtsmärkten in der Region die Summen aus früheren Jahren nicht mehr erreichbar sind. Dennoch können wir feststellen, dass sich die Einnahmen nun schon seit einigen Jahren auf diesem Niveau eingependelt haben. Das ist sicher kein Grund, die Hände in den Schoss zu legen, aber doch ein positives Zeichen, dass die Talfahrt gestoppt oder zumindest stark abgebremst wurde.

Ein herzlicher Dank geht an alle freiwilligen Helfer, welche am guten Gelingen des Bazars 2009 beigetragen haben. Insbesondere aber an das Organisationskomitee unter der Leitung von Carmen Imhof und Jacqueline Jenelten.

Der Erlös des Bazars 2009 wurde wie folgt verteilt:

Einnahmen (Nettoerlös)	CHF	19'160.80
Anteil an die Betriebs- /Infrastrukturkosten zugunsten der Evangelischen Schule	CHF -	7'665'40
Zwischentotal (Resterlös)	CHF	11'495.40
50% zugunsten der Evangelischen Schule	CHF	5'747.70
50% zu Gunsten der Kirchgemeinde	CHF	5'747.70

Ausblick

Um für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, hat die Trägerschaft des Bazars (Kirchgemeinde und Evangelische Schule) beschlossen, die heutige Organisationsform zu verändern. Das Ziel war, die Rollenverteilung zwischen Trägerschaft und Organisationskomitee (OK) klar zu definieren sowie das OK von

strategischen Fragen/Geschäften zu entlasten. Resultat dieser Überlegungen war die Schaffung eines Bazar-Vorstandes.

Der Vorstand besteht aus einer Präsidentin („Madame Bazar“) und den beiden Co-Leiterinnen des OK. Der Vorstand amtiert als Bindeglied bzw. Vermittler zwischen der Trägerschaft und dem OK. Wichtigste Aufgabe des Vorstandes wird es sein, den Bazar derart weiterzuentwickeln, dass dieser auch nach dem 100-jährigen Jubiläum (2012), immer noch traditioneller Teil der Oberwalliser Weihnachtsmarktszene bleibt sowie dafür zu sorgen, dass wir auch in Zukunft auf zahlreiche freiwillige Helfer zählen können.

Für die Ämter im Vorstand konnten folgende Damen gewonnen werden:

Präsidentin („Madame Bazar“): **Kathrin Barendregt**
Beisitzerin: **Brigitta Heyl**
Co-Leiterin OK, EvS: **Bianca Lieb**
Co-Leiterin OK, KG: vakant

Ein Platz im Vorstand ist noch verfügbar. Wenn Sie interessiert sind und sich angesprochen fühlen, die Lücke im Vorstand zu schliessen, dann nehmen Sie bitte mit Kathrin Barendregt Kontakt auf (Tel.: 027 924 30 82).



Wechsel des BRIG-HILFT-Projektes

In einem Dankgottesdienst fand das Kollekten-Projekt der letzten vier Jahre seinen Abschluss. Pfarrer Martin Fischer, Geschäftsführer der Stiftung Sozialwerke Ernst Sieber, dankte im

Namen der Stiftung: „Wir möchten unseren herzlichsten Dank an die Kirchgemeinde Brig weitergeben. Die vergangenen vier Jahre eurer speziellen Fürbitte und Solidarität und die regelmässigen Zahlungen in der Gesamthöhe von **CHF 11'500** haben uns zu Genossen in der Diakonie an und für leidende Menschen gemacht. Christus, die Quelle aller Liebe und allen Lebens sei und bleibe mit euch!“

Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, die einmal pro Monat im Rahmen von BRIG-HILFT gesammelten Kollekten zu gleichen Teilen folgenden beiden Werken zukommen zu lassen:

- Schweizerische Bibelgesellschaft
- Schweizerisches Weisses Kreuz (Fachstelle für Lebensschutz, Sexualethik und Beziehungsfragen)

Zu diesen beiden Projekten liegt im Vorraum unserer Kirche ein Informationsblatt auf.



Kollekte für Erdbebenopfer in Haiti

Am 13. März gestalteten die Präparanden und Konfirmanden aus Brig und Visp einen mitreissenden Jugendgottesdienstes unter dem Thema: „Keep your Eyes on Jesus“. In einem eigens produzierten Rap sowie mit Anspiel, Liedern und einer szenisch vorgetragenen Botschaft ermutigten die Jugendlichen die zahlreichen Besucher, das Leben an Jesus festzumachen und ihm mehr zuzutrauen. Die während des Gottesdienstes für die Erdbebenopfer von Haiti eingesammelte

Kollekte ergab den schönen Betrag von **320.-** Franken.



Weltgebetstag 2010

Am Freitag, den 5. März, wurde der diesjährige Weltgebetstag in unserer Kirchgemeinde durchgeführt. Dieser alljährlich stattfindende ökumenische Anlass wird in einem 4-Jahres-Turnus jeweils durch die katholischen Pfarreien von Brig, Glis, Naters oder unserer Kirchgemeinde organisiert.

Etwa 50 Personen nahmen an der diesjährigen Feier in unserer Kirche teil. Im Anschluss begaben sich die Teilnehmer in den Kirchgemeindesaal, wo der Nachmittag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen abgeschlossen wurde.

Die Kollekte ergab die stattliche Summe von CHF 766.70, welche wir an das Weltgebetstagskomitee überweisen konnten. Die eingegangenen Spenden werden dieses Jahr zugunsten von Projekten in Kamerun verwendet.

Ein herzlicher Dank geht an alle Personen, welche am Gelingen dieses Anlasses mitgewirkt haben!



Bitte benützen Sie den beigefügten Zahlungsschein!

Wir danken Ihnen allen sehr herzlich für Ihre Bereitschaft, die Arbeit in unserer Kirchgemeinde finanziell mit zu unterstützen!

Sind Sie auch der Überzeugung, dass gegen die Vereinsamung der Senioren, die Langweile in den Altersheimen sowie die zunehmende Kälte in unserer Gesellschaft etwas unternommen werden sollte? Dann könnten Sie genau **DIE** Person sein, die wir suchen.

Wenn Sie dazu noch über eine Portion Geduld, Phantasie und Unternehmungsgeist verfügen sowie den herzlichen Umgang mit Menschen mögen, dann sollten alle Voraussetzungen zum Erfolg vorhanden sein.

Wir treffen uns einmal im Monat jeweils an einem Nachmittag und unternehmen im Frühling einen Ausflug durch unsere schöne Heimat. Selbstverständlich sind wir auch offen für neue Ideen ...

Wir Senioren suchen motivierte Nachfolger für unser bewährtes Animatoren-Team, das altershalber sowie aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt auf Ende Juni 2010 angekündigt hat.

Interessierte Kandidaten melden sich bitte im Pfarramt.

Auskunft erteilen gerne auch:
Marianne Dettwiler (Tel.: 027 923 51 02)
und Ruth Plüss (Tel.: 027 923 92 23)

Konfirmation

Am **Sonntag nach Pfingsten, 30. Mai 2010**, feiern wir um **10.30 Uhr** die Konfirmation in unserer Kirche.

Unsere diesjährigen Konfirmanden sind:

Bernegger, Arline
Hanselmann, Simon
Meier-Ruge, Xenia
Steinmann, Cristina





Der seit bald 100 Jahren jeweils am 1. Advent durchgeführte Bazar ist eine traditionsreiche Veranstaltung zur Weihnachtszeit in der Stadtgemeinde Brig. Zugleich stellt er – neben den kirchlichen Spenden – die grösste finanzielle Einnahmequelle sowie den grössten ausserkirchlichen Auftritt unserer Kirchgemeinde dar.

Zur Verstärkung des Bazar-Vorstandes suchen wir:

1 Co-Leiter(in) im Organisationskomitee Bazar

Sie sind mit Ihrer Partnerin zuständig für die Vorbereitung und reibungslose Durchführung des jährlichen Bazars. Sie leiten ein kompetentes Organisationskomitee, welches Sie wiederum in Ihren Aufgaben unterstützt. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit im Vorstand unterstützen Sie die Präsidentin in ihren Bemühungen, den Bazar für die zukünftigen Herausforderungen zu wappnen sowie zusätzliche freiwillige Mitarbeiter zu rekrutieren.

Für diese anspruchsvolle und sicher nicht immer einfache Aufgabe benötigen Sie Unternehmergeist, Organisationsgeschick, Durchhaltevermögen und – vor allem in der Phase vor der Durchführung des Bazars – genügend verfügbare Zeit.

Entschädigt werden Sie mit der Gewissheit, Ihr Können, Ihre Talente sowie Ihre Phantasie für ein gutes Werk zugunsten der Kinder der Evangelischen Schule sowie unserer Kirchgemeinde eingesetzt zu haben. Darüber hinaus werden Sie eine Menge neuer, wertvoller Erfahrungen gewinnen, viele interessante Menschen kennenlernen und nicht zuletzt eine tiefe, persönliche Befriedigung für die geleistete Arbeit erhalten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und die Herausforderung mit anpacken wollen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit

Kathrin Barendregt (Tel.: 027 924 30 82)

oder mit einem unserer Kirchgemeinderäte.

Sonntag-Gottesdienste in Brig

APRIL

18.4.	10.00	Gottesdienst (Pfr. R. Frische)
25.4.	10.00	Gottesdienst (Pfr. T. Luther)

MAI

2.5.	10.00	Familien-Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
9.5.	10.00	Gottesdienst (Pfr. T. Luther)
13.5.	10.00	Gottesdienst an Auffahrt (Pfr. M. Fischer)
16.5.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Präd. W. Gruber)
23.5.	10.00	Gottesdienst an Pfingsten (Pfr. R. Frische)
30.5.	10.30	Konfirmations -Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. R. Frische und Pfr. T. Luther)

JUNI

6.6.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
13.6.	19.00	Abend-Gottesdienst (Pfr. T. Luther)
20.6.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. T. Luther)
27.6.	10.00	Gottesdienst (Präd. L. Frische)

JULI

4.7.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Präd. W. Gruber)
11.7.	19.00	Abend-Gottesdienst (Pfr. B. Abegglen)
18.7.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. U. Junger)
25.7.	10.00	Gottesdienst (Pfr. U. Junger)

Familien-Gottesdienste und Gottesdienste mit Kinderhüte

APRIL

18.4.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte
-------	-------	-----------------------------

MAI

2.5.	10.00	Familien-Gottesdienst
13.5.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte

JUNI

20.6.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte
-------	-------	-----------------------------

JULI

SOMMERPAUSE

Werktag-Veranstaltungen in unserem Kirchgemeindesaal

APRIL

6.4.	19.30	Singgruppe
7.4.	14.00	Kinderchor
7.4.	19.30	Bibelabend
15.4.	14.30	Senioren-Nachmittag
20.4.	19.30	Singgruppe
21.4.	14.00	Kinderchor
21.4.	19.30	Bibelabend

MAI

4.5.	19.30	Singgruppe
5.5.	14.00	Kinderchor
5.5.	19.30	Bibelabend
18.5.	19.30	Singgruppe
19.5.	19.30	Bibelabend
20.5.	20.00	Gesprächsabend zum Thema: „Kirche & Geld“ (siehe Inserat)
26.5.	19.30	Der ANDERE Gottesdienst

JUNI

1.6.	19.30	Singgruppe
2.6.	14.00	Kinderchor
5.6.	15.00	Aufführung des Musicals „Verschleppt uf Babylon“
10.6.	14.30	Senioren-Nachmittag
15.6.	19.30	Singgruppe
16.6.	14.00	Kinderchor
16.6.	19.30	Bibelabend

JULI

SOMMERPAUSE

Veranstaltungen im Goms

APRIL

28.4.	19.00	Mittwoch-Gottesdienst Pfarreisaal Fiesch
-------	-------	---

MAI

Keine Veranstaltung

JUNI

10.6.	19.30	Gesprächskreis (Ort noch offen)
23.6.	19.00	Mittwoch-Gottesdienst Gemeindestube Reckingen

JULI

SOMMERPAUSE

Frauentreff

APRIL

22.4.	Ausflug nach Mailand. Besuch des Mailänder Doms und der Scala, evtl. Stadtrundfahrt und Zeit zum Einkaufen. Mittagessen in Mailand. Treffpunkt: Bahnhof Brig beim Kiosk um 8.35h Abfahrt Richtung Mailand 8.45h
-------	--

Rückkehr und Ankunft in Brig um circa 18.00h.
Anmeldung bei Lori Jossen

MAI

27.5.	Besuch der Insel Mainau im Bodensee. Bitte ID nicht vergessen! Schlechtwetterprogramm: Besichtigung der Stadt Konstanz. Verschiebung Insel Mainau auf den 17.6.2010. Treffpunkt: Bahnhof Brig beim Kiosk um 6.35h Abfahrt Zürich/Weinfelden. Rückkehr nach Brig ca. 20.11h
-------	--

JUNI

17.6.	Besuch von Solothurn. Mittagessen in Solothurn, nachher Schifffahrt nach Biel. Treffpunkt: Bahnhof Brig beim Kiosk um 7.30h Abfahrt Richtung Bern 7.49h Ankunft Solothurn 9.42h , Rückkehr Brig ca. 19.11h.
-------	---

JULI & AUGUST

SOMMERPAUSE

Nähere Auskunft erteilt: Lori Jossen,
Tel.: 027 / 927 13 21, Natel: 079 / 504 20 08
e-Mail: hjossen@bluewin.ch.

Senioren-Nachmittage

Liebe Junggebliebene!

**IM NEUEN JAHR
den Sprung gewagt!
Seniorentreff ist
angesagt!
Gemeinschaft
macht das Leben froh.
Gemütlich ist es
sowieso!**



Donnerstag, 15. April	Frühlingserwachen
Mittwoch, 19. Mai	Senioren-Reise ins Blaue (nähere Informationen folgen)
Donnerstag, 10. Juni	Brätlen
Juli und August	SOMMERPAUSE

Auch **Neuzuzüger** sind zu unseren
Anlässen stets herzlich willkommen!

Machen Sie auch von der Möglichkeit
Gebrauch, **abgeholt** zu werden!
Auskunft erteilt: Marianne Dettwiler,
Tel. 027 / 923 51 02

Andachten im Altersheim!

Wir bieten monatlich ökumenische Andachten im Altersheim Englisch-Gruss an:

14. April 16.30 – 17.15 Uhr
26. Mai 16.30 – 17.15 Uhr
23. Juni 16.30 – 17.15 Uhr

Zu diesen Andachten im Aufenthaltsraum ist jedermann herzlich willkommen!



Senioren-Ausflug „Mit dem Car ins Blaue“

Mittwoch, 19. Mai

Nähere Informationen folgen!

Anmeldungen nimmt entgegen:
Ruth Plüss (Tel.: 027 923 92 23)

Haben Sie antiquarische Bücher für den Bazar-Verkauf?

Pieter Barendregt kommt diese gerne
abholen. Anruf genügt!
Tel. 027 - 924 30 82

Wir laden herzlich ein zum



7. FORUM

Samstag, 17. April 2010
9.00 – 12.00 Uhr
in Sitten (Kirchgemeindehaus)
(Kaffee & Gipfeli ab 8.30 Uhr)

Thema

Für eine neue Kultur des Gebens

Das FORUM ist zweisprachig

Wir freuen uns auf das gemeinsame
Nachdenken und die gegenseitige
Bereicherung!



– Kirche für morgen – Ökumene vor gemeinsamen Herausforderungen

Herzliche Einladung zu einem
ökumenischen Vortragsabend mit
anschliessender Aussprache!

Donnerstag, 27. Mai 2010, 19.30 h
Grünwaldsaal Brig



Unter dem Thema
Kirche und Geld
Situation und Perspektiven
in unserer Kirchgemeinde

laden wir Sie ein zu einem

Informations- und **Gesprächsabend**

Donnerstag, 20. Mai 2010
20.00 Uhr
in unserem Kirchgemeindesaal



Zur Aufführung des
MUSICALS
Verschleppt uf Babylon

laden wir herzlich ein!

Samstag, 5. Juni, 15.00 Uhr
in unserem Kirchgemeindesaal

Kasualien



Bestattet – in Gottes Hand
gegeben:

Albert Schmid, von Glis;
verstorben am 28.1.2010

Emil Bircher, von Naters;
verstorben am 11.2.2010

Hedy Kindler, von Brig;
verstorben am 15.2.2010

Ernst Schweizer, von Naters;
verstorben am 22.2.2010

Willi Walser, von Ried-Brig;
verstorben am 17.3.2010

*„Brannte nicht unser Herz in uns,
als er mit uns redete auf dem Wege?“*

Lukas 24,32

Angebote unserer Kirchgemeinde

- Regelmässige Sonntagsgottesdienste
 - an jedem 1. Sonntag: Kirchenkaffee
 - an jedem 2. Sonntag: Abend-Gottesdienst (nicht in den Monaten Dezember – Februar)
 - an jedem 3. Sonntag: Feier des Abendmahls
- Der etwas ANDERE Gottesdienst (mittwochs, alle 2 Monate)
- Familiengottesdienste (alle 2 Monate)
- Gottesdienste mit Kinderhüte (1 x pro Monat)
- Mittwochsgottesdienste im Goms (alle 2 Monate)
- Sommergottesdienste in Fiesch sowie auf der Bettmeralp und Riederalp
- Monatl. Andachten im Altersheim Englisch-Gruss
- Religionsunterricht an der Evangelischen Schule sowie an der OS Glis und am Kollegium Brig
- Präparanden- und Konfirmandenunterricht: gemeinsam mit Visp (7.–9. Klasse)
- Kinderchor (2 x pro Monat)
- Singgruppe für Erwachsene (2 x pro Monat)
- Frauentreff (1 x pro Monat)
- Gesprächskreis im Goms (alle 2 Monate)
- Seniorennachmittag (1 x pro Monat)
- Bibelabende (14-täglich)
- Besuchsdienst im Spital und Altersheim

Weitere Informationen erhalten Sie beim Pfarramt oder auf unserer Internet-Seite (www.ref-kirche-brig.ch).

Redaktionsschluss

Beiträge für das **Kirchenblatt Nr. 3-2010** sind herzlich willkommen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag (gerne auch aktuelle Fotos aus dem Leben unserer Kirchgemeinde) bis zum **15.6.2010** an das Pfarramt.

Ferienabwesenheit des Pfarrers

Vom 29.6.-29.7. ist Pfarrer Frische in den Ferien. Während dieser Woche ist das Pfarramt nicht besetzt. Bei Todesfällen wende man sich bitte an Pfr. Beat Abegglen (078 883 10 07). In allen anderen Angelegenheiten ist der Kirchgemeinderat ansprechbar.

IMPRESSUM

Pfarrer & Redaktion

Pfr. Reinhard Frische, Tunnelstr. 9, 3900 Brig
Tel.: 027 / 923 16 19; E-Mail: frische@bluewin.ch

Präsident des Kirchgemeinderates

André Lüthi, Nordstrasse 8, 3900 Brig
Tel.: 027 / 924 38 12; E-Mail: a.luethi@bluewin.ch

Kassierin

Annette Müller, 3998 Reckingen
Tel: 027 / 973 22 25; E-Mail: annette.mueller@postbox.ch

Sekretariat

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde,
Tunnelstr. 9, 3900 Brig
PC-Konto: 19-144-9; E-Mail: lukaskirche@bluewin.ch

Internetseite der Kirchgemeinde:

www.ref-kirche-brig.ch

